

Der Bucklige.

In der Stadt Kaschggar lebte ein Schneider, zu welchem einst ein buckliger Mann in den Laden kam, der anfing zu singen und die Trommel zu schlagen. Der Schneider sagte: „Willst Du mit mir nach Hause gehen und diesen Abend mein Gast sein?“ Der Bucklige willigte mit Vergnügen ein. Der Schneider nahm ihn mit, und da sie Fische zu essen hatten, nahm der Bucklige einen großen Bissen, konnte ihn nicht verschlucken und starb auf der Stelle. Der Schneider und seine Frau geriethen in große Angst und eilten zu einem jüdischen Arzt, der in der Nähe wohnte. Eine Sklavin öffnete und sagte, ihr Herr, der Arzt, käme sogleich. Unterdessen trugen sie den Buckligen die Treppe hinauf, ließen ihn dort liegen und eilten davon. Als nun der Arzt bei seiner Heimkehr rasch die Treppe hinauf sprang, stolperte er über den Buckligen und dieser kollerte nun die ganze Treppe hinunter. War es da zu verwundern, daß der Arzt den Todten fand, an dessen Unglück er Schuld zu sein glaubte? Deshalb sagte die Frau des Arztes zu ihm: „Besinne Dich nicht lange, wir müssen den Todten, ehe der Tag anbricht, auf das Dach unseres Nachbarn bringen, des Aufsehers über die Küche des Sultans.“ Sie ließen ihn vom Dache herab und lehnten ihn an die Thür des Zimmers. Nach Mitternacht kam der Aufseher in seine Wohnung, erblickte den Buckligen und hielt ihn für einen Dieb. Er ergriff einen Stock und prügelte ihn. Der Bucklige fiel um und der Aufseher glaubte ihn ermordet zu haben. Er lud ihn auf seine Schultern, trug ihn auf den Bazar und stellte ihn an die Seite eines Ladens, wo eine dunkle Gasse war. Als es gegen den Morgen ging, kam ein christlicher Schreiber des Wegs, erblickte den Buckligen und bildete sich ein, derselbe stehe hier auf der Lauer, um etwas zu stehlen. Er rief ihn an, und als er keine Antwort erhielt, schlug er auf